

1 EXT. STADT/LAND - EINE LÄNGERE ZEITSPANNE**1**

Es werden ein paar poetische, kontemplative Einstellungen von Natur- und Stadtimpressionen gezeigt, die uns ein Gefühl der Entrücktheit vermitteln.

GIANNA ALS

ERZÄHLERIN Wer bist du? Kannst du mir die Frage beantworten? Kennst du deine größten Schwächen? Wenn nicht, wirst du früher oder später daran scheitern. Ich kenne meine Stärken und Schwächen ganz genau. Ich tue alles dafür, um die Kontrolle zu behalten. Das Tragische ist... es gelingt mir. Ich hasse es, mich an die Spielregeln von anderen zu halten. Kommt man so im Leben voran? Sicher nicht. Ich liebe meine Autonomie. Mein Haus ist meine Festung. Genau wie meine Psyche. Das Leben hat mich hart gemacht. Man hat versucht, mich in Rollen zu stecken. Sie werden meine Komplexität nie verstehen. Aber lass sie... Ich werde gerne unterschätzt. Dann sieht keiner kommen, wenn ich zum Schlag aushole.

2 INT. GIANNAS HAUS IN GRÜNWALD - 16 UHR**2**

Die Kamera wandert durch ein teuer eingerichtetes Wohnzimmer. In den Regalen stehen viele Bücher. Wir sehen, dass Gianna einen bildungsbürgerlichen Hintergrund hat, oder zumindest versucht, Besuchern den Anschein davon zu geben. In einem Regal steht eine kleine Glasvitrine mit einem Fabergé-Ei, das zu den teuersten Schmuckgegenständen der Welt zählt. Es bleibt uns überlassen, ob wir das Ei für echt, oder für eine Fälschung halten.

GIANNA ALS

ERZÄHLERIN Ich weiß, was du denkst: Sie redet von Schwächen, merkt aber nicht, wie verdammt arrogant, ja hochmütig sie doch ist. Keine Sorge, das weiß ich. Wenn ich das nicht wüsste... Tja, dann wäre ich schon längst tot.

3 EXT. GIANNAS BALKON - 16:02 UHR**3**

Wir sehen nun Gianna (52), eine elegant gekleidete Frau, die auf einem Balkon steht und pfeiferauchend in die Ferne schaut.

GIANNA ALS
 ERZÄHLERIN Mein... sagen wir
 "Geschäftszweig" ist nicht
 ungefährlich. Du musst rechtzeitig
 aussteigen, sonst geht's dir an den
 Kragen. Ich habe langsam das Gefühl,
 dass ich den richtigen Zeitpunkt
 längst verpasst habe.

4 INT. BANK IN SENDLING - 16:00 UHR

4

Aus einer Sporttasche wird mit einem Ruck eine Pistole gezogen, die dem Bankangestellten an den Kopf gehalten wird. Der Bankräuber trägt eine Latexmaske, die ihm ein anderes Aussehen gibt.

GIANNA ALS
 ERZÄHLERIN Auf Mirko kann man sich
 verlassen. Er hält sich immer
 penibel an unsere Absprachen.

5 EXT. SENDLING - 16.15 UHR

5

Der Bankräuber, MIRKO (32), läuft nun mit der prall gefüllten Sporttasche aus der Bank. Ein Mann, den wir nur von der Schulter abwärts sehen, betrachtet ihn, als er an ihm vorbeiläuft. Mirko läuft in einen nahegelegenen Stadtpark und schlägt sich in die Büsche. Dort liegt versteckt ein Bundeswehrrucksack, den er öffnet. Er zieht die darin liegende Uniform an und reißt sich die Latexmaske herunter, wirft die Fetzen hinein. Auch seine echt aussehende Perücke und die Tasche mit dem Geld verstaut er darin, dann geht er durch den Park in Richtung Innenstadt. Keiner der Menschen in der Bank würde ihn jetzt noch erkennen.

6 EXT. GIANNAS BALKON - 16.25 UHR

6

Elijah (39), ein großer Mann mit wachen Augen gesellt sich zu Gianna auf den Balkon. Er hat zwei Gläser Rotwein in der Hand und reicht Gianna das rechte. Sie lächelt und stößt mit ihm an.

GIANNA
 Auf das uns das Glück heute gewogen
 ist.

Sie trinkt einen kleinen Schluck.

ELIJAH
Mirko hat alles im Griff.

GIANNA
Tja. Mirko ist heute nicht der
Einzige, der beteiligt ist.

Elijah schaut sie überrascht und leicht verärgert an.

ELIJAH
Was? Was hat sich an dem Plan
verändert?

GIANNA
Es tut mir leid, dass ich dich nicht
gleich eingeweiht habe.

Sie streichelt kurz seine Hand. Er starrt sie weiter an.

GIANNA (WEITER)
Ich habe diesmal ein paar Boten ins
Spiel gebracht. Die stellen keine
Fragen und liefern verlässlich die
Ware ab.

ELIJAH
Ok. Gleich ein paar? Wie viele denn?

GIANNA
Vier Personen. Zwei Paare. Ich kann
mir keinen weiteren Zwischenfall
leisten.

ELIJAH
Ich bezweifle, dass der Geier
nochmal auftaucht.

GIANNA
Er ist von Gier getrieben, natürlich
kommt er wieder. Wenn nicht heute,
dann das nächste Mal.

Gianna lässt erneut ihren Blick über den prachtvollen Garten
wandern. Ihre Hände haben sich leicht zur Faust verkrampft.

GIANNA ALS
ERZÄHLERIN Der Geier... Was für eine
kaputte Psyche steckt hinter dem
Terror? Er ist mein Schatten. Ich
werde ihn nicht mehr los...

Während wir ihrem Gedankenstrom lauschen, beginnt die nächste
Szene.

7 INT. DUNKLER RAUM, NACHT - RÜCKBLLENDE 7

Ein Mann packt hektisch eine Tüte Kokain in einen Rucksack. Aus der Dunkelheit tritt eine schwarz maskierte Gestalt hervor, die eine geierähnliche Pestmaske trägt und den Mann beobachtet. Er bemerkt den Eindringling nicht. Wir sehen anschließend einen echten Geier, der sich in die Lüfte erhebt. Der Schrei des Vogels ertönt, danach ein Schuss. Der Mann liegt blutüberströmt und zitternd auf dem Boden, der Beutel mit Kokain ist verschwunden. Ebenso der Geier.

8 EXT. INNENSTADT MÜNCHEN - 16.30 UHR 8

Mirko geht mit dem Rucksack durch die Straßen, bis er bei einem Wohnhaus ankommt. Die Tür zum Treppenhaus steht offen und er geht hindurch.

9 INT. MIRKOS WOHNUNG - 16.35 UHR 9

Er legt den Rucksack ab, zieht die Tasche mit dem Geld heraus. Vor ihm stehen ein paar leere Pakete. Er öffnet eines davon und wirft einige Geldscheinbündel hinein. Er scheint um die 200.000 € erbeutet zu haben. Zwei Bündel legt er für sich zur Seite.

10 EXT. GIANNAS BALKON - 16.30 UHR 10

Gianna starrt geistesabwesend auf ihren Garten, während Elijah sie erwartungsvoll anschaut.

ELIJAH

Lass uns was essen.

GIANNA

(Geistesabwesend)

Ja. Kannst du Marta sagen, dass sie uns schnell was kochen soll?

Elijah steht immer noch abwartend da. Gianna nippt kurz an ihrem Glas.

GIANNA (WEITER)

(Lächelnd.)

Ich nehm dein Glas mit.

Elijah nickt, dann geht er rein.

11 EXT. IM GARTEN UNTER DER ALTEN BLUTBUCHE - 16.45 UHR - 11

Gianna und Elijah essen Trüffelnudeln und trinken guten Rotwein aus ihren Gläsern. Sie sitzen an einem schönen, langen Tisch, die Kerzen brennen.

GIANNA

(Seufzt.)

Ich muss dir jetzt mal Alghero zeigen. Lass uns die Tage hinfahren. Ich hab in letzter Zeit wieder so viele Kindheitserinnerungen...

Als Elijah nach der Pfeffermühle greifen will, stößt er sie aus Versehen um. Sie geht dabei auf und die Pfefferkörner prasseln über den Tisch auf den Boden. Gianna schaut ihn leicht verwundert an.

GIANNA (WEITER)

Gehts dir gut?

Elijah kehrt peinlich berührt mit der Hand die Pfefferkörner auf dem Tisch wieder zusammen.

ELIJAH

Wieso nicht? Kann doch mal passieren.

GIANNA

Du wirkst in letzter Zeit... etwas fahrig.

ELIJAH

Wir haben uns ein gefährliches Berufsfeld ausgesucht. Das zehrt an den Nerven.

GIANNA

Interessant. Ich hab dich immer für deinen kühlen Kopf bewundert.

ELIJAH

(Lächelt säuerlich.)

Tja, es tut mir leid, dich zu enttäuschen. Aber hinter diesem Bollwerk an strategischer Brillanz steckt auch nur ein Mensch.

Er zeigt auf seinen Kopf.

GIANNA

(Schmunzelt.)

Tja. In unserem Beruf können wir uns bloß keine menschliche Schwäche leisten. Deshalb wäre ich dir sehr verbunden, wenn du wieder den eiskalten, gewitzten Jerome in dir hervorkramen könntest.

ELIJAH

Der war nie weg.

GIANNA

Schön zu hören. In 20 Minuten musst du auch los.

Elijah steht auf.

ELIJAH

Ich mach mich fertig. Wo deponieren sie die Pakete?

GIANNA

In einer Papiertonne. Ich schick dir noch den Standort.

Elijah nickt, dann verlässt er den Raum.

12 INT. TREPPENHAUS DER WOHNUNG VON MIRKO - 17.00 UHR

12

MARLON (25), ein junger, penibel gekleideter Mann, steigt die Treppe wachsam empor und schaut sich um. Als er den Gang entlang geht, sieht er zwei Pakete an Mirkos Wohnungstür lehnen. Er nimmt eins davon in die Hand und dreht es, bis er

eine kleine Aufschrift sieht. Beta. Er untersucht das andere Paket. Darauf steht alpha. Plötzlich spürt er, dass er durch den Türspion beobachtet wird.

13 INT. MIRKOS WOHNUNG - GLEICHE ZEIT 13

Mirko starrt durch den Türspion auf Marlon. Er scheint ihn erwartet zu haben, doch bleibt er hinter der Tür verborgen.

14 INT. TREPPENHAUS - GLEICHE ZEIT 14

Marlon steckt das Paket schnell in seinen Rucksack, ohne den Türspion aus den Augen zu lassen. Dann geht er die Treppe wieder herab zum Ausgang.

15 EXT. VOR DEM HAUS - 17.03 UHR 15

Als er gerade das Haus verlässt, hört er eine energische, weibliche Stimme hinter sich.

SALOMÉ
Halt! Was haben Sie da?

Er dreht sich erschreckt um. SALOMÉ (26), kommt aus dem Schatten des Innenhofes auf ihn zu und lächelt ihn schelmisch an. Sie trägt ebenfalls einen Rucksack.

SALOMÉ (WEITER)
Kleiner Spaß. Ich bin Salomé. Deine Partnerin.

Sie hält ihm die Hand hin. Marlon schüttelt sie, noch immer angespannt. Er zögert, bevor er ihr seinen Namen nennt.

MARLON
...Marlon.

SALOMÉ
(Süffisant.)
Ist das dein erstes Mal?

Sie deutet leicht auf seinen Rucksack mit dem Paket darin.

MARLON

Nein. Wieso?

SALOMÉ

Das muss dir nicht peinlich sein.
Ich war damals auch nervös.

Salomé zündet sich eine Zigarette an. Während sie reden, gehen sie langsam in Richtung U-Bahn. Marlon scheint die Metaebene ihres Gesprächs nicht zu verstehen.

MARLON

Also ich bin schon recht erfahren,
was das angeht.

SALOMÉ

Auch zu zweit?

MARLON

Ah. Nein, das noch nicht.

SALOMÉ

Ist viel lustiger so.

MARLON

Lustiger? Ich will's einfach hinter
mich bringen und mein Geld haben.

SALOMÉ

Ich liebe diesen Kick, diese... Aura
des Verbotenen... nicht zu wissen,
ob man mal erwischt wird... und ob
man auch ans Ziel kommt. Allein geht
das immer schneller.

MARLON

Wozu braucht's überhaupt zwei Leute
dafür? Ich mach das lieber allein.

Salomé lacht.

SALOMÉ

Selbst ist der Mann.

Sie fahren die Rolltreppe herunter.

MARLON

Warum sollen wir eigentlich mit den
 Öffis fahren? Mit einem Taxi wären
 wir viel schneller, uns sehen
 weniger Leute... Sprich: ein
 niedrigeres Risiko für uns.

SALOMÉ

Keine Ahnung. Ist mir auch wurscht.

Marlon bleibt am Ende der Rolltreppe abrupt stehen. Man sieht
 an seiner ernsten Miene, dass er sich Sorgen macht.

MARLON

Wozu dieser Öffentlichkeitsaspekt?
 Was... Was, wenn da Sprengstoff drin
 ist?

16 INT. TREPPENHAUS DER WOHNUNG VON MIRKO - 17.20 UHR 16

Die Hand einer jungen Frau greift nach dem zweiten Paket, das
 noch vor Mirkos Wohnung liegt. BECCI (22) schaut sich nervös
 um, doch das Treppenhaus ist immer noch menschenleer. Sie
 nimmt das Paket, steckt es in ihren Rucksack und hastet die
 Treppe hinab.

17 EXT. VOR DEM HAUS 17.25 UHR 17

Vor dem Haus wartet DIMA (24) auf sie, der mit seinem
 dunklen, coolen Outfit und seinem schicken Rucksack wie ein
 Künstler oder Musiker aussieht. Er lehnt mit dem Rücken an
 der Wand und liest im Stehen ein Buch. Er schaut auf, als
 Becci aus dem Haus kommt. Er hat ein leicht spöttisches
 Funkeln in den Augen, das ihr gefällt.

DIMA

(Ironisch)

Ah! Du musst die Drogenkurierin
 sein.

BECCI

(Verunsichert lächelnd)

Seh ich so aus, oder was?

DIMA

Auf jeden Fall. Also die Muskeln,
die Tattoos, der stechende Blick...
Mit dir will man sich nicht anlegen.

BECCI

Danke, jetzt fühl ich mich in meiner
Weiblichkeit voll bestärkt.

DIMA

Das hoffe ich. Ich bin Dima. Zur U-
Bahn?

BECCI

Becky.

Sie schütteln sich die Hand.

BECCI (WEITER)

Zur U-Bahn. Drei Stationen, dann S-
Bahn.

Dima steckt sein Buch ein. Wir sehen, dass er insgesamt drei
Bücher dabei hat. Sie gehen los.

BECCI (WEITER)

Was hast du da gelesen?

DIMA

Entweder - Oder.

DIMA (WEITER)

(Auf Beccis fragenden
Blick hin)

Von Kierkegaard. Da gehts ums die
Frage nach dem richtigen
Lebenswandel. Man muss sich für
einen entscheiden.

BECCI

Lustig.

DIMA

Was ist lustig?

BECCI

Du liest so ein Buch, hast aber noch
zwei andere dabei. Wenn du dich
schon nicht klar für ein Buch
entscheiden kannst, wie kannst du
dich da für einen Lebenswandel
entscheiden?

Dima stutzt.

DIMA

Guter Punkt.

18 INT. GIANNAS WOHNZIMMER - 17.25 UHR

18

Gianna steht vor einem Spiegel, der an der Wand im Wohnzimmer hängt. Sie starrt ihrem Spiegelbild in die Augen. Es entsteht ganz von selbst ein Moment innerer Reflexion.

GIANNA OFF-STIMME

Wann bin ich die geworden, die ich
bin? Als meine Mutter starb und ich
allein war? Als ich Antonio
kennengelernte? Oder mit den ersten
krummen Dingern, die ich gedreht
habe? Irgendwann kommt ein Punkt im
Leben, da holt dich alles wieder
ein. Irgendwann muss ich dafür
büßen...

Sie sieht im Spiegel im Hintergrund plötzlich eine Gestalt mit schwarzer Kutte und geierartiger Pestmaske sehen. Der Geier, eine Manifestation ihres Unterbewusstseins, starrt sie aus dem Hintergrund an. Sie reißt ihren Blick los und dreht sich um. Sie ist allein in dem Raum. Gianna fröstelt und verlässt den Raum.

19 INT. ERDGESCHOSS - 17.30 UHR

19

Gianna zieht ihr Smartphone hervor und schickt Elijah über Telegram den Standort des Übergabeortes. Sie geht durch den Gang auf der Suche nach Elijah. Eine Tür steht leicht offen, sie hört Geräusche aus dem Zimmer. Sie nähert sich der Tür und schaut hinein. Elijah packt eine große Tasche und füllt das Magazin seiner Pistole mit Munition. Er legt die Waffe zur Seite und zieht etwas aus seiner Jackentasche. Ein Flachmann. Er nimmt einen ordentlichen Schluck.

GIANNA

Ich habe noch einen exquisiten schwarzen Rum oben.

Elijah zuckt auf, steckt schnell den Flachmann weg. Versucht, cool zu bleiben.

ELIJAH

Nein danke, das reicht mir.

GIANNA

Ja. Es reicht mir auch.

ELIJAH

Gianna... Es tut mir leid. Ich weiß, dass du dich zu hundert Prozent auf mich verlassen musst. Ich weiß, dass ich dich enttäuscht habe. Ich weiß nicht, was mit mir los ist.

GIANNA

Verdammt, Elijah! Schau dich doch mal an. Wo ist der smarte Motherfucker hin, den ich so schätze?

Sie betont das Wort "schätze" auf etwas merkwürdig.

ELIJAH

(Ironisch)

Wolltest du "den ich so liebe" sagen"?

GIANNA

Du bist ein Wrack. Ich habe immer versucht, deine Schwächen zu analysieren. Du hattest einfach keine. Das war ein Irrtum.

ELIJAH

(Brüllt.)

Natürlich war das ein Irrtum!
Glaubst du ernsthaft, es gibt
Menschen ohne Schwächen? Selbst du -
ja, selbst du hast Schwächen, die
dich verwundbar machen! Nur anstatt
sie zu akzeptieren, stürzt du dich
in ein Übermenschengehabe, das dich
von allen abschottet! Selbst nach
drei Jahren vertraust du mir immer
noch nicht.

GIANNA

Und wie man jetzt sieht, aus gutem
Grund.

ELIJAH

Gianna, weißt du, warum ich trinke?
Ich trinke, weil ich jeden Tag
funktionieren muss. Weil du von mir
ein extremes Maß an Perfektionismus
abverlangst. Weil ich weiß, dass wir
beide im Kittchen landen, wenn ich
mir auch nur den kleinsten Fehler
erlaube!

GIANNA

(Nach einer Pause.)

Ich wusste nicht, dass dich das so
zermürbt.

ELIJAH

Nach diesem Coup bin ich raus. Mache
einen Entzug. Ich bin nicht gemacht
für diese Art von Arbeit.

GIANNA

Es tut mir leid. Ich habe dir zu
viel abverlangt. Du hast recht. Ich
habe ein Problem damit, Menschen zu
vertrauen. Das ist wohl mein Fluch,
aber er schützt mich auch.

Sie schaut auf die Uhr.

GIANNA (WEITER)

(Sie flucht auf
Italienisch.)

Wir sind viel zu spät dran. Du
kannst nicht angetrunken das Geld
holen.

ELIJAH

Ich bin voll zurechnungsfähig,
verdammt!

GIANNA

Du weißt, was alles auf dem Spiel
steht! Und wenn der Geier
auftaucht...?

Elijah nimmt seine Waffe demonstrativ in die Hand.

ELIJAH

Ich bin vorbereitet. Außerdem
müsstest du dir eher Sorgen machen,
wenn ich nichts getrunken hätte.

Er hält seine Hand flach nach oben.

ELIJAH (WEITER)

Siehst du, kein Zittern. Ich habe
dich enttäuscht, aber ich bieg das
wieder hin. Ich bin gleich wieder
zurück.

GIANNA

(Hat Tränen in den Augen,
die sie zu verbergen
versucht.)

Was soll ich machen, wenn du
ausgestiegen bist? Ich brauche dich.

ELIJAH

Du brauchst mich nicht. Du bist hier
das Mastermind.

GIANNA

(es kostet sie unendlich
viel Überwindung, das zu
sagen.)

Doch, ich brauche dich. Wir sind ein
Team.

Man sieht nun in ihren Augen, dass sie jahrelang niemanden an
sich herangelassen hat, dass sie sich nach Liebe und Nähe
sehnt. Elijah kommt langsam auf sie zu, sie stehen sich nun
nahe gegenüber.

Gianna bewegt sich tranceartig in seine Richtung und schaut
ihn zaghaft an, dann küsst sie ihn. Er erwidert den Kuss nach
einem Zögern. Gianna fasst sich kurz an ihren Bauch. Sie
spürt ein Stechen, dass sie zuvor nur dumpf wahrgenommen hat.
Es wird immer stärker. Ihr ist leicht übel.

Ein Mann, dessen Gesicht wir nicht sehen, sitzt in einem Bus und liest in der Zeitung seines Nachbarn beflissen mit. Seinem Nachbarn scheint das gar nicht zu gefallen. Dieser dreht die Zeitung langsam immer weiter weg, sodass es dem anderen schwerfällt, mitzulesen. An der nächsten Station steigt er aus.

21 EXT. AN EINEM KIOSK - 17.40 UHR

21

Der Mann trägt eine beige, hässliche Jacke und hat eine schwarze Sporttasche dabei, die er neben seinen Tisch an einem Kiosk abstellt. Er trinkt einen Kaffee und schaut auf sein Handy. Er scrollt einen Chatverlauf auf Telegram hoch. Wir sehen, dass er ihm Screenshots von Bildern geschickt wurden, die Marlon, Salomé, Dima und Becci abbilden.

In einem Pappbecher auf dem Tisch befinden sich einige Holzumrührer und Zuckertüten. DER GEIER trinkt seinen Kaffee in einem Zug aus, greift nach einer handvoll Zuckertüten und Holzstäbchen, dann steckt er sie ein und geht davon.

22 EXT. AM HARRAS - 17.30 UHR

22

Salomé und Marlon fahren mit der Rolltreppe empor und gehen in Richtung S-Bahn. Marlon öffnet den Rucksack und lauscht an dem Paket, was Salomé belustigt zur Kenntnis nimmt.

SALOMÉ

Erwartest du, dass man ein Ticken hört?

MARLON

Nein.

Er schließt nervös, doch auch ein wenig peinlich berührt den Rucksack und zieht ihn wieder auf. Marlon fährt sich mit den Fingern die Stirn entlang, er sieht abgekämpft aus. An ihnen laufen die Passanten dicht vorbei. Plötzlich drückt ihm ein junger Mann um die 20 im Vorbeigehen ein kleines Paket in die Hand.

MARLON (WEITER)

Hey!

Ehe Marlon etwas Zielführenderes sagen kann, ist der Mann bereits in der Menge verschwunden. Salomé und er schauen sich ungläubig an. Sie fängt an zu lachen.

SALOMÉ

Ich schätze, das ist wohl ne zweite Bombe.

Marlon kann nicht so recht mitlachen. Er begutachtet das Paket in seinen Händen. Salomé dauert das zu lange. Sie nimmt ihm das Paket und geht aus der U-Bahnstation, Marlon folgt ihr. Sie stellen sich an eine Seite, an der sie sich weniger beobachtet fühlen. Salomé entfernt das Klebeband um den Deckel und öffnet es. Darin liegt ein Elektroschocker. Ein bedruckter, kleiner Zettel liegt darunter. Sie zieht ihn heraus. Darauf ist ein kleines Schachbrett von oben abgebildet. Wir sehen eine absurde Schachsituation. Zwei weiße Bauern sind auf der anderen Seite des Spielfeldes angekommen.

SALOMÉ (WEITER)

Was soll das?

Sie schaut Marlon an. Ihn hingegen scheint die verwirrende Situation intellektuell anzuspornen. Er betrachtet das gedruckte Schachbrett.

MARLON

Man stellt uns ein Rätsel... Schau mal, das gibts im Schach gar nicht. Wenn der Bauer die andere Seite erreicht, muss es gleich eine Umwandlung geben. Meistens in eine Dame. Da stehen zwei Bauern, das ist totaler Bullshit.

SALOMÉ

Und was soll uns das jetzt sagen?

MARLON

Vielleicht stehen die zwei Bauern für uns beide. Wir müssen uns in stärkere Figuren verwandeln, wenn wir am Ziel angekommen sind.

SALOMÉ

Warum sind dann nicht zwei stärkere Figuren abgebildet? Vielleicht kommen wir eben nur so ans Ziel, wenn wir bleiben, wie wir sind.

MARLON

(Zuckt mit den Achseln)

Ist wohl eine Interpretationssache.

SALOMÉ

Mich interessiert viel eher der Elektroschocker. Sollen wir wen angreifen, oder was?

Sie zieht ihr Handy aus der Hosentasche und sucht nach einem Kontakt. Sie drückt auf die Anruftaste.

23 EXT. STRASSE**23**

Dima und Becci gehen eine Straße entlang, die U-Bahnstation ist nicht mehr weit entfernt. Beccis Smartphone vibriert. Sie zieht es aus ihrer Hosentasche und nimmt den Anruf an.

BECCI

Hey!

24 EXT. AM HARRAS**24**

Salomé's Gesichtszüge nehmen einen entspannteren Ausdruck an, als sie die Stimme ihrer Freundin hört. Wir schneiden zwischen beiden hin und her, sodass ein kurzer Moment der Verbundenheit entsteht.

SALOMÉ

Hey, wie läuft's bei euch?

BECCI

So weit ganz gut.

Sie geht zwei drei Meter von Dima weg, um etwas ungestörter reden zu können.

BECCI (WEITER)

Also ich hab ne ganz charmante Begleitung.

Sie sieht spielerisch lächelnd zu Dima, der wieder sein Buch aufgeschlagen hat und im Stehen liest.

BECCI (WEITER)

Wie siehst bei dir aus?

SALOMÉ

Geht so. Du, habt ihr auch gerade ein Paket bekommen? Ich meine ein zweites.

(Forts.)

SALOMÉ (WEITER)

Uns wurde gerade eins in die Hand gedrückt.

BECCI

Ne, bis jetzt nicht.

SALOMÉ

Ok. Mir ist das nicht ganz geheuer. Da war ein Elektroschocker drin.

BECCI

What the fuck.

SALOMÉ

Ich will einfach nicht, dass du wegen mir in irgendwas ultra Abstruses reingezogen wirst.

BECCI

Alles gut. Ich hab mich ja selbst dazu entschieden. Und ich kann das Geld gut gebrauchen.

SALOMÉ

Ok. Schätze mal, wir müssen jetzt weiter. Aber meld dich, wenn irgendwas Komisches passiert!

BECCI

Mach ich. Du auch!

SALOMÉ

Klar. Am Abend gehen wir einen trinken.

BECCI

Auf jeden Fall. Bye.

25 EXT. STRASSE

25

Becci geht langsam und grübelnd zu Dima.

DIMA

Alles ok?

BECCI

Hm. Meine Freundin Salomé... Sie ist heute auch unterwegs, ist der gleiche Auftrag. Ihr und ihrem Kollegen wurde ein Paket mit einem Elektroschocker zugespielt.

DIMA

Was zur Hölle? Ok, mal schauen, was heute noch so passiert.

BECCI

Wer macht sich soviel Aufwand? Was ist mit den guten alten Drogendealern passiert, die sich um Mitternacht unter ner Brücke treffen?

Eine junge Frau Mitte 20 ist derweil auf sie zugekommen und wirft Becci ein ähnlich aussehendes Paket in die Hand. Dima und Becci schauen sich an.

DIMA

Hey! Was soll das? Wofür ist das?!

Die junge Frau fängt jedoch bei seinen Worten an, davonzuspinteln, bis sie um eine Ecke gebogen und verschwunden ist.

26 INT. GIANNAS WOHNZIMMER

26

Elijah bringt die inzwischen blasse, stöhnende Gianna ins Wohnzimmer und hilft ihr, sich auf die Couch zu legen. Er wirft eine Decke über sie und setzt sich in einen Sessel.

GIANNA

Was ist nur los mit mir?

Elijah sitzt nun mit einer lässigen Haltung in dem Sessel. Er wirkt, als wäre er nun Herr der Lage. Ein verschlagenes Lächeln huscht über sein Gesicht.

ELIJAH

Vielleicht... hast du etwas Falsches gegessen? Oder getrunken?

GIANNA

(Schaut zu ihm auf.)

Mir gehts grad... richtig elend.

ELIJAH

Ich weiß... Mutterkorn bekommt den wenigsten.

Er steht auf. Gianna schaut nun zu ihm empor. Das Machtverhältnis könnte nicht eindeutiger sein. Elijah geht langsam zum Bücherregal und kramt ein Buch heraus. Gianna dreht sich stöhnend zu Elijah. Er schlägt eine Buchseite auf und zeigt sie ihr. Darauf ist ein Bild von einem Gemälde von Albrecht Dürer abgebildet. Es zeigt einen verkrümmten Mann mit roten Wulsten, der von einem Dämon bedroht wird. Gianna ist zum ersten Mal seit langer Zeit sprachlos.

ELIJAH (WEITER)

Du wirst Halluzinationen bekommen. Das ist interessant, dieser Pilz, Mutterkorn, wächst auf Getreide und war teils Grund für den Hexenwahn in der frühen Neuzeit. Das nannte man damals Antoniusfeuer. Auf Sardinien gibt es sogar noch das focolare di

sant' antonio. Bei dem Fest werden Orangen an einem Kreuz verbrannt und sollen die Geschwüre der Krankheit darstellen. Erinnerst du dich an den Brauch? Ich finde, es hat eine gewisse Tragik, dass du daran stirbst.

GIANNA
Elijah... warum?

ELIJAH
Wo soll ich da anfangen...

GIANNA
Was hab ich dir getan?

ELIJAH
(Versucht ruhig zu bleiben,)
doch in ihm brodelt es. Er kann Gianna nicht lange anschauen und er bricht den Blickkontakt ab.)
Gianna... Du bist gefährlich. Ich habe Angst vor dir. Du bist wie Schachcomputer und machst emotionslos deine Züge. Aber ich bin keine Schachfigur. Ich habe eigene Träume, eigene Pläne. Das wolltest du nie sehen.

GIANNA
Du hättest doch immer mit mir sprechen können. Ich bin doch... kein Unmensch.

Elijah schaut kurz hoch und sie an. Seine ehrliche, betroffene Miene sagt etwas anderes.

ELIJAH
Du hast... kein Gewissen.

GIANNA
(Schreit.)
Aber du? Du hast mich vergiftet! Du hinterfotziger Abschaum!

Elijah zieht seine Waffe, die er nun griffbereit in seiner Hand hält.

ELIJAH
Vorsicht... Nimm das nicht so persönlich. Das Ganze ist ein Spiel und du hast Fehler gemacht. Du

solltest nicht so akribisch Buch
über deine Pläne führen. Ich kenne
die Namen deiner Boten, ihr
Aussehen, ihre Routen... Du bist
unvorsichtig geworden. Daher wird es
nun Zeit, das Feld zu räumen.

GIANNA

Elijah... das bist nicht du. Ich
kenne dich. Du meinst, dass du eine
Seite gewählt hast. Aber hat sie
nicht eher dich gewählt?

Elijah stutzt.

GIANNA (WEITER)

Du arbeitest doch mit dem Geier
zusammen, richtig?

ELIJAH

Woher weißt du das?

GIANNA

Du unterschätzt mich noch immer.

ELIJAH

Ich lasse mich von niemanden
instrumentalisieren, merk dir das.
Ich tue das, was ich für richtig
halte.

GIANNA

Und das ist, mich, eine gute
Freundin und und Förderin, zu
vergiften?

ELIJAH

Du bist weder das eine, noch das
andere.

GIANNA

Warum bist du so undankbar? Im
Inneren bist du ein guter Kerl, das
weiß ich. Sonst hätte ich nie mit
dir zusammengearbeitet.

Elijah schaut sie kurz an. In seinem Blick ist etwas, das wir
als moralischen Zwiespalt interpretieren könnten. Man sieht,
wie er versucht, sein emotionales Dilemma innerlich beiseite
zu schieben.

ELIJAH

Netter Versuch. Du hast keinen
Einfluss mehr auf mich.

27 EXT. STRASSE IN GRÜNWALD NAHE EINEM WALD

27

Marlon und Salomé gehen eine unbelebte Straße entlang, die langsam immer bewaldeter wird. Es ist inzwischen schon dunkler geworden, was dem Ort zusätzlich eine unheimliche Atmosphäre verleiht. Marlon dreht sich um und sieht weit entfernt hinter ihnen einen Mann, der eine Tasche trägt und in die selbe Richtung wie sie geht.

MARLON

Ich glaub, der Typ verfolgt uns.

SALOMÉ

Vielleicht geht der bloß zufällig in die gleiche Richtung.

MARLON

Lass uns mal was ausprobieren.

Er zieht Salomé in die Büsche rechts von ihnen. Sie verstecken sich hinter dem Blätterwerk und schauen in die Richtung des Mannes. Er ist allerdings nicht mehr zu sehen.

MARLON (WEITER)

Wo ist er hin?

Salomé antwortet nicht, sondern wendet sich irritiert nach allen Seiten hin um. Der Wald um sie herum wirkt nun bedrohlich und düster. Plötzlich sieht sie durch die dichten Zweige und Blätter eine Gestalt mit schwarzer Kutte und Geiermaske, die in schnellem Tempo auf sie zugleitet.

SALOMÉ

Ah! Scheiße!

Salomé reißt an Marlons Schulter, der sich umdreht und ebenfalls erschrickt. Nach eine Schocksekunde beginnen sie, in die andere Richtung durch den Wald zu laufen.

Ihr Verfolger ist ihnen dicht auf den Fersen. Er bekommt Salomé zufassen und bringt sie zu Fall.

Marlon, der ein paar Meter vor ihnen ist, dreht sich um und sieht, wie sich der Geier über sie beugt. In seinem Kopf rattert es kurz, dann läuft er auf die beiden zu. Er krallt sich in der Bewegung den erstbesten, soliden Stock, mit dem er zum Schlag ausholt.

Bevor er beide erreicht hat, zieht der Geier eine Waffe und zielt auf ihn. Marlon verharret in der Bewegung und starrt den Geier an, ebenso Salomé. Dieser greift nach Salomé's Rucksack und öffnet ihn geschickt. Als er nicht fündig wird, geht er schweigend auf Marlon zu und öffnet seinen Rucksack, während

er weiter mit der Waffe auf ihn zielt. Er findet das Paket, nimmt es heraus und legt es in seine Sporttasche.

GEIER
(Mit krächzender,
zischender Stimme)
Handys!

Er bedeutet ihnen, ihm ihre Smartphones zu geben. Als sie seiner Aufforderung Folge leisten, steckt er sie in ein. Daraufhin gleitet er zurück in die Dunkelheit der Bäume, ohne die beiden aus den Augen zu lassen. Salomé und Marlon stehen erstarrt und unter Schock da und schauen in die Richtung, in der die Gestalt verschwunden ist.

28 INT. GIANNAS WOHNZIMMER

28

Wir sehen Giannas Gesicht und sind ihren Augen sehr nahe, die schnell hin und herzucken. Sie ist weggetreten und zuckt ab und zu vor Schmerzen. Elijahs Gesicht taucht über ihr auf. Er starrt auf sie herab. Er kann ihren Anblick fast nicht ertragen. Seine Miene wird bitter. In dem Moment sieht Elijah kaputter und älter denn je aus.

ELIJAH
Das alles hätte nicht sein müssen.
Hättest du mir nur einmal den
Respekt gegeben, den ich verdiene.

29 EXT. STRASSE NAHE GRÜN WALD

29

Dima und Becci gehen ebenfalls eine bewaldete Straße entlang. Sie sind nicht mehr allzu weit von ihrem Ziel entfernt.

Becci hat den Elektroschocker griffbereit in ihre Jackentasche gesteckt, ihre Finger spielen um den Auslösemechanismus.

DIMA
Bist du dann über deine Freundin an
den Job gekommen?

BECCI
Yes. Ist auch mein erstes Mal.

DIMA
Normalerweise ist das keine große
Sache. Das heute hier... keine
Ahnung, was das für ein perfides
Spiel ist.

BECCI

Warum übernimmst du eigentlich solche Jobs? Du könntest doch alles Mögliche arbeiten.

DIMA

(Sarkastisch)

Ja, als Philosophiestudent steht mir die ganze Welt offen.

(Forts.)

DIMA (WEITER)

Naja... sind die 3000 € nicht ein handfester Grund?

BECCI

Du wirkst auf mich nicht besonders geldgeil. Da steckt doch noch was anderes dahinter. Oder?

DIMA

Ich finde es ganz interessant, wie Kriminelle so ticken. Man sieht sonst immer nur die glanzvoll polierte bürgerliche Seite der Gesellschaft.

BECCI

Das stimmt. Ist schon traurig, wie wir uns alle für Geld versklaven. Ich muss mir das Studentenleben halt irgendwie leisten können. Deshalb übernehme ich mal den Job, mal den. Viele davon habe ich echt gehasst. Es sollte nicht um das Geld gehen. Ich hab das Gefühl, jedes mal entfremde ich mich mehr von mir selbst. Da wären wir dann bei Marx.

DIMA

Oder bei Camus. Ich sehe darin einfach die Absurdität des Lebens. Man muss sich dagegen auflehnen, einen Sinn darin finden, Menschen zu helfen... dann ist man wirklich frei.

Becci schaut ihn an und wir sehen, wie sehr sie sich mit ihm in diesem Moment emotional und intellektuell verbunden fühlt. Sie lächelt ihn mit funkelden Augen an.

BECCI

Wenn wir den Auftrag erledigt haben... gehst du mit mir mal einen Café trinken?

Dima stutzt, er scheint verlegen zu sein.

DIMA

Gerne. Aber bloß damit du es
weißt... ich steh nicht auf Frauen.

Becci sieht man kurz ihre Enttäuschung an, ie fasst sich aber
gleich wieder.

BECCI

Schade. Aber cool, dann machen wir
das. Also rein freundschaftlich.

Dima schmunzelt und nickt, dann nehmen sie sich aus einer
spontanen Eingebung heraus kurz in die Arme.

Becci blickt währenddessen nach rechts. Sie sieht zu ihrem
Entsetzen, wie eine schwarzgekleidete Gestalt mit Maske aus
dem Wald zielstrebig auf sie zusteuert. Sie braucht einen
Moment, dann stößt sie einen Schrei aus. Reflexartig zieht
sie fast gleichzeitig den Elektroschocker aus ihrer
Jackentasche und zielt auf den Geier. Bei ihrer Handbewegung
zieht der Geier blitzschnell seine Waffe und zielt auf Becci.
Dima hält Becci noch halb im Arm, als der Schuss ertönt. Sie
entgleidet ihm und fällt zu Boden. Sie hat eine Schusswunde
nahe ihrem Herz. Ihre Augen schauen starr in den Himmel. Der
Geier ist stehengeblieben, als würde er die Situation kurz
einschätzen wollen. Dima blickt unter Schock auf Beccis
Leiche. Der Moment kommt ihm unwirklich vor, er scheint ihn
nicht zu realisieren. Dann fühlt Dima langsam wieder seinen
Körper und beginnt, so schnell er kann in die
entgegengesetzte Richtung zu laufen. Der Geier verfolgt ihn,
doch Dima ist bereits hinter dichten Büschen verschwunden.

30 INT. GIANNAS WOHNZIMMER

30

Gianna bewegt die Augen, als würde sie innere Bilder sehen.
Elijah betrachtet sie. Er streichelt ihr kurz und zaghaft
über die Hand.

ELIJAH

Was siehst du gerade, hm? Ist bald
vorbei das alles.

Sein Smartphone klingelt. Er legt seine Waffe auf den Tisch
und geht durch den Raum, entfernt sich jedoch nicht zu weit
von dem Revolver.

ELIJAH (WEITER)

Ja? Wo bist du? Fuck... Wieso ist er
entkommen? Ok, wenn du meinst... Sie
ist komplett weggetreten... Dann

komm her. Ich mach dir dann auf. Bis gleich.

Er legt auf und dreht sich zu Gianna. Es scheint ihn zu beruhigen, mit ihr zu reden, auch, wenn sie nichts davon wahrzunehmen scheint.

ELIJAH (WEITER)
Wie es scheint, ist ein Bote geflohen... mit der Hälfte des Geldes.

Er beißt sich auf die Lippen.

ELIJAH (WEITER)
Das fändest du jetzt wahrscheinlich ziemlich lustig.

Er fasst sich unwillkürlich an den Bauch. Ihm entfährt ein Stöhnen. Elijah bleibt kurz regungslos stehen und versucht, sich einen Reim darauf zu machen. Plötzlich fährt Gianna hoch und zielt mit einem kleinen Revolver auf Elijah.

GIANNA
Darauf kannst du Gift nehmen.

ELIJAH
Was zur Hölle...?

GIANNA
(Grinst kalt.)
Ich hab nach dem ersten Schluck unsere Gläser ausgetauscht.

Elijah starrt sie nur an, dann schließt er ermattet und verzweifelt die Augen. Er fasst sich wieder an den Bauch, auch er ist bleicher geworden. Gianna steht auf, geht zum Tisch und steckt Elijahs Waffe ein.

GIANNA (WEITER)
Das muss sich jetzt echt demütigend anfühlen. Keiner stirbt gern, aber SO?

Sie fasst sich mit der Hand an die Stirn.

GIANNA (WEITER)
Das wird bei deiner Beerdigung für Einiges an Gelächter sorgen.

Elijah schweigt, er sieht sie auch nicht an. Er lässt sich langsam auf die Couch fallen, auf der Gianna vorhin noch selbst lag.

GIANNA (WEITER)
Wann ist dein Freund da? In 10
Minuten? In 15?

ELIJAH
Sollte hinkommen. Was willst du nun
tun?

GIANNA
Gib mir dein Handy.

Nach einem langen Zögern reicht er es ihr, sie steckt es ein.

GIANNA (WEITER)
Elijah... Du siehst, in welche Lage
du dich gebracht hast. Du kannst
jetzt wählen, wie du damit umgehen
willst. Kannst du wie Sokrates,
nachdem er den Schierlingsbecher
getrunken hat, stoisch auf den Tod
warten? Oder versuchst du wieder,
mich umzubringen?

Elijah liegt nun keuchend auf der Couch, er ist leichenblass
und schwitzt. Er hat Krämpfe im Magen, die ihn immer wieder
zusammenzucken lassen.

GIANNA (WEITER)
Selbst als du mir schaden wolltest,
hast du mir geholfen. Mein Plan
hatte nur ein Ziel: den Geier
hierher zu locken. Hast du das denn
nicht geahnt?

ELIJAH
Aber die Boten? Die Pakete?

GIANNA
Da ist Falschgeld drin. Ich vertrau
doch nicht 20-jährigen Ragazzis mein
Geld an. Wie siehts eigentlich aus,
hast du schon Halluzinationen?

ELIJAH
Vielleicht... Gerade sehe ich eine
verschlagene, alte Hexe vor mir.

GIANNA
Verschlagen, das sagst gerade du?
Wozu eigentlich die Trinkernummer?
Hab ich nicht verstanden.

Elijah schweigt. Gianna fasst sich an den Kopf.

GIANNA (WEITER)

Du hast tatsächlich angefangen zu trinken, hm? Warum? Kann es sein..., dass du mich gar nicht so kaltblütig umbringen konntest, wie von dir verlangt? Warum machst du Fehler? Warum wirst du plötzlich zum Säufer?

Elijah antwortet nicht. Sein verstörter Blick geht ins Leere. Er hat plötzlich leichte Halluzinationen, die mal stärker, mal weniger stark werden. Er sieht einen düsteren Wald. Der Wind weht durch die Äste, die knackend zerbrechen. Wir sehen ein Roggenfeld, das plötzlich in Flammen aufgeht. Er sieht ein brennendes Kreuz, an dem Orangen hängen. Elijah zuckt und schließt die Augen. Wir sehen, dass er nun körperlich und seelisch von dem Gift gequält wird. Gianna schaut ihn an und wir sehen ganz kurz einen mitleidvollen Ausdruck in ihren Augen. Sie hält jedoch die Waffe weiter auf ihn gerichtet. Ihre Augenbrauen ziehen sich zusammen, als würde sie angestrengt einige Optionen abwägen. Dann wendet sie sich wieder an Elijah.

GIANNA (WEITER)

(Unwillig.)

Du hast es eigentlich nicht verdient, aber ich helfe dir aus der Misere. Dafür musst du mir vertrauen... Sag dem Geier, dass du weißt, wo das Geld versteckt ist. Er muss dich erst ins Krankenhaus bringen, dann gibst du ihm die Information. Sag ihm dann, dass es nach wie vor in Mirkos Wohnung versteckt ist.

31 EXT. EINE BREITE STRASSE IN GRÜN WALD

31

Salomé und Marlon gehen - immer noch unter Schock - eine Straße entlang, die sie in Richtung der Ortsmitte führt.

SALOMÉ

Wir müssen zur Polizei.

MARLON

Und was sollen wir sagen? Das wir bei einem krummen Geschäft irgendeine dubiose Ware von A nach B bringen wollten?

SALOMÉ

Fuck... Ich muss Becci erreichen!
Der Typ auch ihnen auflauern.

MARLON

Hey... ihr wird es gut gehen. Aber klar, lass uns mal wen fragen, ob wir kurz sein Handy benutzen können.

SALOMÉ

(Man sieht ihr ihre Verzweiflung an.)
Das alles ist meine Schuld...

MARLON

Sowas kann bei dieser Art von Job passieren. Ich glaub, du wusstest gar nicht, worauf du dich da einlässt. Nächstes Mal sind wir schlauer.

SALOMÉ

Nächstes Mal? Du willst irgendwann wieder so einen Job übernehmen? Nachdem wir überfallen wurden? Bist du geisteskrank?

MARLON

Hey... das Ganze ist sowas wie ein Spiel. Wir waren jetzt nur die Spielfiguren, das ist natürlich scheiße. Aber du hast doch gesehen, wie viel Strategie und Raffinesse dahinter steckt. Unser Auftraggeber macht das schon ewig, kann ich mir vorstellen. Ich glaube, mit etwas Übung wär ich auch ganz gut in sowas.

Salomé bleibt abrut stehen und starrt Marlon an.

SALOMÉ

Meine Freundin Becci ist da draußen und wird auch auf ihn stoßen. Das alles ist kein Spiel, in dem man "mit etwas Übung" gut wird.

MARLON

Doch, das ist ein Spiel. Das Leben ist ein Spiel - aus meiner Sicht. Du musst halt die Regeln und Kniffe kennen.

SALOMÉ

Dann schreib ihr doch dem Auftraggeber und frag ihn, ob er dir ein paar Kniffe beibringt. Glaub ja nicht, dass du dann dein eigenes

Spiel spielst. Im Zweifel schwimmst du immer im Fahrwasser von mächtigeren, intelligenteren Leuten, die dich manipulieren.

MARLON

Ich lasse mich grundsätzlich nicht manipulieren.

Sie schaut ihn traurig an.

SALOMÉ

Wie naiv kann man eigentlich sein?

Salomé würdigt Marlon keines Blickes mehr und beginnt, die Straße in die Richtung Ortsmitte zu laufen. Marlon bleibt allein zurück, vor ihm wird die Silhouette von Martin kleiner.

MARLON

(Leise, halb zu sich selbst)

Du wirst schon noch sehen.

32 EXT. WITTELSBACHER BRÜCKE

32

Dima stolpert apathisch und unter Schock die Wittelsbacher Brücke entlang. Er stellt sich an die Brüstung, schaut auf das sprudelnde Wasser. Ihm rinnen nun ein paar Tränen über sein Gesicht. Er sieht kurz vor seinem inneren Auge Becci, die ihm zulächelt.

Dima merkt erst jetzt, dass er immer noch den Rucksack trägt, in dem das Paket steckt. Er zieht den Rucksack ab, holt das Paket heraus und öffnet es an den zugeklebten Rändern. Ihm sind die Blicke der wenigen Passanten egal, die an ihm vorbeigehen.

Er öffnet das Paket und holt ein paar verpackte Geldbündel heraus. Er reißt die Verpackung herunter und begutachtet das Geld. Es ist auf der Rückseite unbedruckt, es handelt sich um billiges Falschgeld. Die Wut über die Sinnlosigkeit ihres Auftrages übermannt ihn kurz.

Mit einem Schrei wirft er das Geldbündel samt dem ganzen Paket in die Isar. Wir sehen die Scheine in Zeitlupe herunterfallen und mit dem Strom des Wassers davonschwimmen.

33 EXT. STRASSE

33

Der Geier geht eine Straße entlang, die zu Giannas Haus führt. Er schaut auf sein Smartphone. Elijah hat ihm

scheinbar eine Nachricht geschrieben:

Die Tür ist offen, komm hoch.

Er starrt skeptisch auf die Nachricht, dann heftet sich sein Blick auf das Haus, auf das er gerade zugeht.

Er hat nun den Hauseingang erreicht und sieht, dass die Tür tatsächlich nur angelehnt ist. Der Geier zieht seine Waffe und zögert, dann öffnet er die Tür und betritt das Innere des Hauses.

34 INT. IM WOHNZIMMER

34

Der Geier betritt das Wohnzimmer und sieht Elijah schwer atmend auf der Couch liegen. Er betrachtet seinen Komplizen mit irritierter Süffisanz.

GEIER

Wolltest DU nicht SIE vergiften?

Elijah ist kaum ansprechbar, flüstert etwas vor sich hin. Der Geier dreht sich argwöhnisch um und sucht den Raum nach möglichen Gefahren ab. Dann fühlt er Elijahs Puls, der nun gefährlich niedrig ist. Er prüft seine Atmung, die ebenfalls schwach ist. Elijah wacht in dem Moment aus seiner Starre auf und dreht sich zu seinem Kompagnon.

ELIJAH

(Mit letzter Kraft)

Bring mich hier raus.

Der Geier hat sich inzwischen von ihm abgewandt und ist zu dem Regal gegangen, während seine Augen die Wertgegenstände prüfend begutachten. Es stechen eine goldene Uhr und das Fabergé-Ei hervor, an denen sein Blick haften bleibt.

GEIER

Wo steckt deine Freundin? Was führt sie im Schilde?

ELIJAH

Ich weiß es nicht...

GEIER

Elijah. Wo hat sie sich versteckt?

ELIJAH

Bring mich in ein Krankenhaus.

GEIER

Eins nach dem anderen.

ELIJAH

Wenn du mich zu einem Arzt bringst,
sag ich dir, wo sie das echte Geld
versteckt hat.

Seine Finger haben sich bereits um die Glasvitrine geschlossen, doch sie lassen sie zögerlich wieder los. Die Augen des Geiers leuchten für einen Moment auf, dann bekommen sie einen hinterhältigen Ausdruck.

GEIER

Und woher willst du das wissen?
Glaubst du, du hast sie durchschaut?
Schau dir mal an, wohin dich das
gebracht hat. Nein. Wenn du glaubst,
etwas zu wissen, dann nur, weil sie
dich im Glauben lässt.

Seine Waffe richtet sich nun auf Elijah.

GEIER (WEITER)

Ich weiß, dass du nichts weißt.

In dem Moment ertönt Giannas Stimme aus einem Smartphone, das sie unauffällig in einem Regal platziert hat.

GIANNA

Ging der Spruch nicht irgendwie
anders?

Der Geier dreht sich überrascht um und starrt auf das Handy. Dann geht er darauf zu und nimmt es in die Hand. Sie hat die ganze Zeit einen Anruf mit ihrem eigenen Smartphone laufen lassen. Der Geier hält es vor seinen Mund.

GEIER

Willst du uns nicht persönlich mit
deiner Anwesenheit beehren?

GIANNA

Mir gehts gut hier. Schaff deinen
Kompagnon aus meinem Haus. Dann
werdet ihr heute beide nicht
sterben.

GEIER

Wenn du jetzt hier wärst, könntest
du sehen, dass ich meine Waffe auf
Elijah gerichtet habe. Komm her.
Sonst stirbt dein Freund. Ich zähle
bis 10.

Elijah wird währenddessen wieder von Krämpfen und Halluzinationen übermannt, sodass er sich auf der Couch vor

Schmerzen krümmt.

GIANNA

Mein "Freund" hat mich verraten und versucht, mich zu vergiften. Warum sollte mich das also tangieren?

GEIER

Nun, das tut es. Elijah hat mir viel von dir erzählt. Ich kenne dich. Du bist ein kalter Mensch. Doch nicht, weil du keine Gefühle hast, sondern weil du sie versteckst. Tief in deinem Inneren empfindest du etwas für ihn... Daher Schluss mit dem Versteckspiel.

GIANNA

Ich werde...

GEIER

10... 9...

35 INT. EIN ZIMMER IN IHREM HAUS

35

Gianna steht in einem Zimmer hinter einer geschlossenen Tür und presst mit ihrer Hand verkrampft um ihr Handy zusammen. Es ist das erste Mal, dass wir sie wirklich außer Fassung sehen. Ihre Augen wandern fahrig hin und her, als würde sie fieberhaft nach einem Ausweg suchen. Wir hören durch das Smartphone die Stimme des Geiers.

GEIER

8... 7...

In Giannas Augen spiegelt sich plötzlich blanke Panik wider. Mit einer zitternden Hand hält sie sich die Hand vor den Mund, wie als müsste sie sich selbst daran hindern, etwas zu sagen. Wie gelähmt steht sie vor der Tür, kann nicht durch sie hindurchgehen, doch kann auch nicht hierbleiben.

GEIER (WEITER)

6... 5...

GIANNA

Warte... ich... ich kann dir etwas anbieten!

36 INT. GIANNAS WOHNZIMMER

36

GEIER

4...

Wir nähern uns Elijahs Gesicht und tauchen in seine Halluzinationen ein. Er sieht kurz Gianna vor sich, die ihn mit einem warmen Lächeln betrachtet und ihm kurz über die Hand streicht.

37 INT. DUNKLER RAUM

37

Gianna löst sich aus ihrer Erstarrung und öffnet schnell die Tür. Sie läuft durch den dunklen Flur an vielen Türen vorbei.

GEIER

3...

GIANNA

(Schreit)

Warte!

GEIER

2...

Sie rennt auf eine Tür zu, die noch 5 Meter von ihr entfernt ist.

GIANNA

Ich komme!

GEIER

1...

Als Gianna fast die Tür erreicht hat, hören wir einen Schuss.

38 EXT. DACHTERRASSE

38

Es zuckt in ihrem Kopf für den Bruchteil einer Sekunde ein Erinnerungsbild von Elijah auf. Er steht auf der Dachterrasse neben ihr und fährt sich gedankenverloren durchs Haar. Er wendet sich mit einem Lächeln zu ihr.

39 INT. FLUR

39

Gianna steht erstarrt im Flur. Ihr Mund und ihre Augen sind vor Entsetzen weit aufgerissen.

40 INT. GIANNAS WOHNZIMMER

40

Der Geier bewegt sich langsam auf die Tür zum Gang zu und reißt sie mit erhobener Waffe auf. Der Gang ist leer. Sein Blick wandert zu jeder der Türen.

GEIER

Ich nehme das von vorhin zurück. Du hast doch keine Gefühle.

41 INT. IN EINEM DUNKLEN RAUM 41

Gianna hat sich in einen dunklen Raum geflüchtet. Ihre Augen sind voller Tränen und wandern suchend durch die Luft, als würden sie nach dem Sinn des Ganzen suchen.

42 INT. GIANNAS WOHNZIMMER 42

Der Geier geht in das Wohnzimmer zurück und schließt die Tür. Sein Blick fällt erneut auf die goldene Uhr und das Ei. Er geht wieder darauf zu und steckt die Uhr in seine Tasche. Dann öffnet er prüfenden Blickes die Glasvitrine und holt das Porzellan-Ei heraus. Es hat auf einem kleinen Metallstab gesteckt, man hört ein Klicken. Der Geier schaut es verwundert an. Seine Finger haben sich um das Ei geschlossen. Ihm bleiben nur zwei Sekunden Reaktionszeit, dann wirft er das Ei reflexartig weit weg von sich. Es gibt eine Explosion und einen lauten Knall.

43 INT. IN EINEM DUNKLEN RAUM 43

Gianna hört die Explosion und wartet ab. Plötzlich knackt ihr Walkie Talkie. Wir hören die krächzende Stimme des Geiers.

GEIER
(Über das Smartphone)
Nette Idee. Um ein Haar hättest du mich damit in den Tod gerissen.

44 INT. GIANNAS WOHNZIMMER 44

Der Geier richtet sich langsam auf. Seine Sicht ist vernebelt, er hört ein hohes Pfeifen in seinen Ohren. Blut läuft ihm die Stirn und seinen Arm hinab, seine Kleidung ist versengt. Er spricht erneut in sein Walkie Talkie, während er nach seiner Tasche greift und sie öffnet.

GEIER
Weißt du, woran du mich erinnerst?
An eine Spinne, die darauf lauert,
dass sich Insekten in ihrem Netz
verfangen. So ging es Elijah und so
geht es allen, die sich mit dir
eingelassen haben. Doch jetzt bin
ich da.

Er holt die Kutte und die Maske hervor.

GEIER (WEITER)

Ich säubere jeden Winkel von deiner Existenz.

45 INT. IN EINEM DUNKLEN RAUM

45

Gianna hat die Waffe auf die Tür gerichtet, jeden Moment dazu bereit, durch sie hindurchzufeuern. Sie wirkt inzwischen wieder etwas gefasster.

GIANNA

(Über das Walkie Talkie)

Ist das deine eigentliche Mission?
(Forts.)

GIANNA (WEITER)

Ich dachte, du hättest es auf das Geld abgesehen.

46 INT. FLUR

46

Der Geier bewegt sich langsam durch den Gang, er trägt die Kutte und seine Maske. Mit erhobener Waffe steuert der Maskierte eine der Türen an. In dem spärlich beleuchteten Gang wirkt seine Silhouette geisterhaft und bedrohlich.

GEIER

Du unterschätzt mich. Es geht um so viel mehr. Es geht darum, die Gesellschaft vor Verbrechern zu schützen. Wie hat Malcom X noch gesagt: "Ihr könnt kein kapitalistisches System betreiben, wenn ihr keine Geier seid. Ihr müsst das Blut von jemand anderem saugen, um Kapitalist zu sein." Nun, um dein Blut ist es nicht schade.

GIANNA

Glaubst du, du stehst über dem Gesetz?

GEIER

Ich bin das Gesetz. Der Abschaum der Menschheit muss abgeschreckt werden. Ich bin so etwas wie ein Superheld. Ich bewahre die Welt vor Chaos.

GIANNA

Wenn du dich also als Ordnungshüter siehst, warum raubst du dann das

jedes Mal die Beute? Sag nicht, du spendest alles.

GEIER

Das Geld ist nicht für mich bestimmt. Wir haben große Pläne.

GIANNA

Aber was meinst du mit wir?

Der Geier steht vor einer Tür und zielt mit der Waffe etwas unter seine Kopfhöhe darauf.

47 INT. IN EINEM DUNKLEN RAUM 47

Gianna hat das Handy leise gestellt, sie starrt auf die Tür. Die Spannung steigt, wir hören ihr Herz klopfen.

48 INT. FLUR 48

Ein Schuss ertönt. Wir sehen ein kleines Loch in der Tür. Licht fällt kegelförmig hindurch in den dunklen Raum.

Der Geier versteht in dem Moment nicht, warum er getroffen wurde, obwohl er selbst den Schuss abgegeben hat. Mit verständnisloser, schmerzverzerrter Miene bricht er zusammen.

Am Ende des Flurs steht Mirko, der seine Schusswaffe auf den Geier gerichtet hat.

49 INT. IN EINEM DUNKLEN RAUM 49

Gianna kauert nach wie vor in dem Raum, als der Schuss ertönt.

MIRKO

Ich bins. Du kannst rauskommen.

50 INT. FLUR 50

Sie öffnet die Tür und tritt in den Flur. Sie war in dem gegenüberliegenden Raum, der hinter dem Geier lag. Vor ihr liegt verkrümmt und zusammengesagt ihr Gegenspieler, neben ihm seine Waffe.

GIANNA

Ich dachte schon, du kommst nicht mehr. Danke dir, Mirko.

51 INT. GIANNAS WOHNZIMMER 51

Gianna betritt das Wohnzimmer, ihr Blick fällt auf Elijah. Seine Leiche liegt auf dem Sofa. Der Geier hat ihm in den Kopf geschossen, sein Gesicht ist blutüberströht.

52 EXT. VOR DER HAUSTÜR 52

Mirko hat die beiden Leichen auf einer Plane bis zum Hauseingang gezogen. Sein Auto steht gleich davor. Er und Gianna schauen durch die Dunkelheit nach möglichen Beobachtern, doch sie sehen niemanden. Die nächsten Grundstücke sind etwas weiter von Giannas Villa entfernt. Mirko hieft die Körper hintereinander in den Kofferraum seines Wagens. Darin liegen bereits eine große Schaufel und eine Spitzhacke.

Gianna starrt auf Elijahs Leiche. Ihr wird übel, sie muss wegsehen. In ihren Augen sehen wir Tränen aufsteigen.

Mirko schließt nun den Kofferraum und folgt Gianna noch einmal kurz in die Küche.

53 INT. KÜCHE 53

Er hat eine schwarze Tasche dabei und macht sie auf. Darin liegt das erbeutete Geld. Gianna lächelt matt.

GIANNA

Gut gemacht. Darauf müssen wir anstoßen.

Sie hat zwei halbvolle Weingläser mit Rotwein bereitgestellt. Sie gibt ihm ein Glas. Sie stoßen an. Beide trinken aus ihren Gläsern. Gianna schaut dabei Mirko genau zu, was dieser nicht zu bemerken scheint.

GIANNA (WEITER)

Das war mein letzter Coup. Ich werde nach Sardinien zurückkehren. Danke dir für alles.

MIRKO

Danke dir. Ohne deine Pläne wird mein Job wieder risikoreicher werden.

GIANNA

Na, ich bin ja nicht aus der Welt. Du kannst mich jederzeit erreichen. Ich glaube, ohne meine Pläne wird mir ganz schön langweilig werden...

54 INT. IM AUTO 54

Als Mirko ins Auto steigt, fühlt er sich kurz körperlich unwohl. Er fühlt in sich hinein und zieht verwundert die Augenbrauen zusammen. Dann zuckt er mit den Achseln, schnallt sich an und fährt los.

55 EXT. VOR DEM HAUS 55

Gianna schaut dem Auto mit unverwandter Miene hinterher, während es in der Dunkelheit immer kleiner wird. Ihr Blick, der so etwas wie Siegessicherheit gezeigt hat, wird nun immer trauriger. Etwas stirbt in ihren Augen. Wir sehen, dass sie von Elijah Abschied nimmt.

GIANNA ALS
ERZÄHLERIN Am Ende bin ich wieder
allein. Das war ich eigentlich
immer.

Wir sehen nun das Paket mit dem Geld. In dem Moment wirken die Geldbündel unspektakulär und profan.

GIANNA ALS
ERZÄHLERIN (WEITER) Ich bin nicht
frei. Ich spiele nicht nach meinen
eigenen Regeln. Ich bin eine Sklavin
des Systems.

56 EXT. UNTER DER BLUTBUCHHE - IM TRAUM 56

Die Blätter der herrlichen, alten Blutbuche rauschen im Wind. Das späte Tageslicht sieht seltsam milchig und surreal aus.

Gianna sitzt mit Elijah draußen auf ihrer Terrasse am Esstisch. An der Wand des Hauses hängt ein Holzkreuz, an dem wiederum ein paar Orangen hängen.

Elijah trinkt ein Glas Rotwein, Gianna folgt seinem Beispiel.

ELIJAH
Wie geht es dir?

GIANNA
Ich bin einsam.

Elijah nickt verständnisvoll.

ELIJAH
Ich bin ja da.

GIANNA

Was habe ich falsch gemacht, Elijah?

Er streichelt ihre Hand.

ELIJAH

Du hast nichts falsch gemacht. Ich
weiß, dass du ein guter Mensch bist.

Gianna hat plötzlich Tränen in den Augen und schaut zu Boden.

GIANNA

(Dankbar.)

Grazie mille.

ELIJAH

Alles, was du getan hast, war
notwendig.

Gianna schluchzt kurz unerwartet auf und wischt sich die
Tränen aus dem Gesicht.

GIANNA

Lass uns nach Sardinien fliegen. Ich
will dir Alghero zeigen.

Elijah lächelt sie an, doch dann schüttelt er den Kopf. Er
deutet in den Himmel, Gianna folgt seinem Finger. Über ihnen
fliegen fünf Geier durch den Himmel.

ELIJAH

Sie werden uns nicht lassen.

Gianna schaut ihn irritiert an.

57 INT. GIANNAS SCHLAFZIMMER

57

Sie wacht erschreckt auf. In ihrem Zimmer ist es halbdunkel,
die Atmosphäre ist jedoch nach wie vor etwas unwirklich.
Etwas bewegt sich um sie herum. Sie sieht eine schattenhafte
Gestalt neben ihr stehen, die auf sie herabschaut. Gianna
knippst die Nachttischlampe an. Neben ihr steht ein Mann, der
als Geier verkleidet ist und der ihr blitzschnell ein Messer
an die Kehle hält. Vor ihr im Flur bewegen sich ebenfalls
schattenhafte Gestalten, die sie jetzt besser erkennen kann.
Es sind vier als Geier verkleidete Gestalten. Zentral vor ihr
steht einer Maskierten und starrt sie unbeweglich an. Neben
ihm steht die Tasche mit dem Geld, die ihr Mirko
vorbeigebracht hat. Schließlich fährt der Geier mit der
flachen Hand an seinem Hals entlang und gibt damit seinem
Kompagnon ein unmissverständliches Zeichen. Der Geier mit dem
Messer schaut ihn an, dann Gianna, bevor er mit einem
schnellen Schnitt die Anweisung seines Anführers befolgt.

Bevor wir auch nur Blut spritzen sehen, wird das Bild schwarz. Zu einem verstörend fröhlichen Song werden die Credits gezeigt.

ENDE